

Das Wandern ist des Läufers Lust oder Frust?!

Im letzten Jahr wurde die Veranstaltung „Dein Ostseeweg“ ins Leben gerufen, eine 100 km Wanderung in Mecklenburg. Locket da eine neue Herausforderung? 100 km???

Die Günnis wurden von der Idee infiziert und versuchten, ein paar ihrer Sportfreunde zum Mitmachen zu bewegen. Entgegen kam ihnen dabei, dass in diesem Jahr "der kleine Ostseeweg" mit einer Streckenlänge von 50 km hinzukam. Das klang schon etwas weniger dramatisch als 100 km! Die 500 Plätze waren bald ausgebucht, aber 10 unserer Vereinskameraden waren in den Starterlisten zu finden.

Die Vorbereitung war sehr individuell, von „so gut wie gar nicht“ bis zwei gemeinsame Trainingseinheiten von einmal 30 km am 05.03.2017 und einmal 40 km am 29.04.2017.

Am Samstag, 10. Juni fiel dann um 9:00 Uhr in Bad Doberan der Startschuss. Zwei Radsportler Bruni und Werner mussten krankheitsbedingt zuhause bleiben, wir anderen acht freuten uns über angenehm warmes und trockenes Wetter. Wir reihten uns nach den obligatorischen Fotos relativ weit hinten ein und bis zur 1. Verpflegungsstelle bei knapp km 13 war es reichlich eng. An entspanntes Wandern war kaum zu denken, immer musste man aufpassen, dass man niemanden in die Hacken trat.

Unsere drei Männer André, Tom und Robert setzten sich mehr und mehr ab und ab km 13 war keiner mehr von ihnen zu sehen. Tom und André marschierten meist gemeinsam und kamen von uns als erstes nach sagenhaften 8 Stunden 35 Minuten ins Ziel und kamen damit unter die ersten 30 Finisher. Auch Robert zog ordentlich durch, genoss die Landschaft und finishte als einer der ältesten Teilnehmer nach 9 Stunden 11 Minuten.

Wir fünf Mädels (Franca, Doreen G., Claudia R., Radfahrer Katrin und ich (Bärbel)) blieben bis zur letzten Verpflegungsstelle bei ca. km 38 mehr oder weniger zusammen und wanderten wechselnd in Zweier-/Dreier-Gruppen oder auch mal allein. Carsten begegnete uns an verschiedenen Stellen als mobiler Fotograf. Das Wetter konnte kaum besser sein, es war angenehm warm mit einem erfrischenden Lüftchen an der Ostseeküste.

Unser Wandertraining hat sich wirklich ausgezahlt, es lief eigentlich ganz gut. Diejenigen, die vorher gar nicht trainiert haben, sind zu bewundern; für sie war es teilweise doch ganz schön quälend. Das Schlimmste waren aber die Blasen, die sich dann doch bei einigen irgendwann bemerkbar machten.

Am letzten Verpflegungspunkt trennten wir fünf Mädels uns dann doch noch. Franca war nicht zu bremsen, wollte die Pause beenden und nur noch ins Ziel! Sie marschierte als erste wieder los. Katrin wollte einen Gang herausnehmen und in ihrem Tempo weiter gehen und Claudia R. brannte die Zeit im Nacken, musste die Arme doch am kommenden Tag um 5 Uhr aufstehen und arbeiten. Also nahmen Doreen, Claudia und ich ein flottes Tempo auf den letzten 12 km auf, überholten nur noch andere müde Wanderer und trösteten uns damit, dass es diesen noch viel schlechter als uns ging, wie wir an den teilweise ziemlich merkwürdigen Gehstilen erkennen konnten.

Die letzten 5 km waren eigentlich die schlimmsten, sie wollten nicht enden! Endlich war das Stadion in Bad Doberan in Sicht, jedoch wurden wir nochmal weitläufig daran vorbeigeführt, denn die 50 km mussten irgendwie voll werden. Dann endlich, nach 10 Stunden und 40 Minuten überquerten wir drei laut jubelnd und voller Stolz die Ziellinie. Was für ein emotionales Gefühl!!!

Danke an die Organisatoren für dieses gut organisierte Event.

Nach Ankunft zuhause war das Aussteigen aus dem Auto eine besondere Herausforderung. Die Reaktionen am Folgetag waren u.a. „Mein Gangbild hat sich doch sehr verändert. Eine harmonisch koordinierte Bewegung der unteren Extremitäten ist schlichtweg unmöglich“ und „Ich hab mich für heute erstmal so einen Schlurf-Schiebe-Gang zugelegt, damit sollte ich über den Tag kommen“ und „in der Nacht war wenig an Schlaf zu denken, mir tut alles weh“ und „Für mich war es die schönste Wanderung ever. Freue mich auf die 100 km im September“ und „Meinen Beinen und Füßen geht es echt gut. Ich habe keine Blasen und wunde Stellen. Daher werde ich nachher beim Neuenkirchener Dorflauf starren“ und „Die Blasen sind das Schlimmste“ und „Keine Blasen, richtig gut geschlafen, kaum Schmerzen irgendwo. Könnte theoretisch auch heute laufen“ und „ich habe geschlafen wie ein Stein. Beim Aufstehen habe ich gedacht oje...Aber jetzt geht's mir gut. Alles prima“.

Wie man lesen kann, gab es sehr unterschiedliche Empfindungen. Wir wünschen auf jeden Fall allen viel „Spaß“ bei den 100 Kilometern am 16. September!!! Es sind ja noch 96 Tage Zeit bis dahin...

(B.K.)